WP1.8.-Ä1 [modÜ] Atomkraft, Kohle und Gas hinter uns lassen.

Antragsteller*in: Arndt Müller (KV Schwerin)

Text

Von Zeile 1 bis 4:
Das Kohlekraftwerk in Rostock,der immer noch laufende Rückbau des Kernkraftwerkes Lubmin, das Festhalten an der für die Energiewende irrelevanten Kernfusion und die nach wie vor andauernde Suche nach einem atomaren Endlager sind die Hinterlassenschaften einer jahrzehntelangen, verfehlten Energiepolitik~~, die sich um die Spätfolgen der Energieproduktion keine Gedanken gemacht hat.~~.

Begründung

Es gibt weitere Auswirkungen einer verfehlten Energiepolitik der Vergangenheit bei uns im Land, die an dieser Stelle erwähnt werden sollten. Dazu gehören die Spätfolgen des KKW Lubmin ebenso, wie auch das Festhalten an der Kernfusion, deren Realisierung – wenn auch weniger als die Kernspaltung – strahlenden Müll produziert. Da wir als Grüne auf Bundesebene und auch mit unserem Landes-Wahlprogramm 2016 umfassend deutlich gemacht haben, dass die Kernfusion für uns keinen Beitrag zur JETZT notwendigen Energiewende leistet, sollten wir wenigstens an dieser Stelle das Thema erwähnen.

Den gestrichenen Satzteil finde ich verzichtbar, weil er in gewisser Weise etwas unterstellt, was so vermutlich nicht pauschal zutrifft.

Unterstützer*innen

Silke Gajek (KV Schwerin); Jürgen Friedrich (KV Schwerin); Uwe Friedriszik (KV Schwerin); Dr. Jan Dieminger (KV NWM); Ulrike Seemann-Katz (KV Ludwigslust-Parchim)